

Im Westen viel Neues – Bericht von der Englandlehrfahrt der Fachgruppe Obstbau Bonn/Rhein-Sieg

Auf einer 4-tägigen Studienreise wurden die Anbauregionen Herefordshire (im Westen) und Kent besucht.

Bis vor etwa zehn Jahren galt England nicht als erste Wahl unter den möglichen Zielen für obstbauliche Lehrfahrten. Die englische Anbautechnik war lange auf dem Niveau der 70er und der frühen 80er Jahre stehen geblieben. Die großen Zeiten der renommierten Forschungsanstalt von East Malling mit zahlreichen Züchtungserfolgen lagen deutlich in der Vergangenheit. Und England war in erster Linie als Absatzmarkt für niederländische, französische und zum Teil auch deutsche Ware im Gespräch.

Doch in den letzten Jahren hat sich hier vieles verändert. Eine ganz neue Generation von innovativen Obstbauern ist auf den Plan getreten. Diese versteht sich in allererster Linie als Unternehmer und greift die Chancen auf, die der Wunsch des englischen LEH nach heimischer Ware bietet. Befördert durch die Renaissance der „Buy British! - Kampagne“ und dem steigenden Anteil englischer Verbraucher, die regional produzierte Lebensmittel bevorzugen, lässt sich heimische Ware gegenüber Importware mittlerweile zu deutlich höheren Preisen absetzen.

Betrieb von Julian Cotton in Bartestree

Cider (kohlenstoffhaltiger Apfelwein) ist in England ein beliebtes alkoholhaltiges Getränk. Bedingt durch mangelhafte Qualität war vor Jahren der Konsum stark zurückgegangen, nachdem in der Herstellung immer häufiger auf billiges importiertes Apfelsaftkonzentrat zurückgegriffen worden war. Viele Produzenten von Cider-Äpfeln haben in der Folge aufgegeben müssen. Um diesen Trend umzukehren, setzt man mittlerweile wieder auf Qualität. Unter regionalen Marken werden ausschließlich Frischsäfte von traditionellen Cider-Sorten verarbeitet. Die Region Herefordshire ist das Zentrum der englischen Cider-Produktion. Julian Cotton hat seinen Betrieb auf die Produktion von Äpfeln zur Cider-Herstellung spezialisiert. Auf 40 ha baut er die traditionellen säurebetonten Apfelsorten an. Diese wachsen auf mittelstarkwachsenden standfesten Unterlagen und die Ernte erfolgt mechanisch durch Schütteln. Bei einer Baumdichte von 750-1000 pro ha erntet der Betrieb etwa 1000 t im Jahr. Darüber hinaus produziert J. Cotton noch 10 ha Gala und 3 ha Süßkirschen (Tafelobst) und 10 ha Jonagold. Letztere allerdings ausschließlich zur Saffherstellung, da die Fruchtgröße von triploiden Sorten für englische Ansprüche zu groß ist. Zwar wird Qualitäts-Cider in den Läden wieder zu ordentlichen Preisen verkauft. Bei den Auszahlungspreisen für die Cider-Äpfel sieht der Betriebsleiter allerdings noch deutliches Potential nach oben.

Bentleys Castle Fruit Farm in Newent (bei Gloucester)

Michael und Christiane Bentley suchten - in der Mitte ihres Berufslebens angelangt - noch mal nach einer ganz neuen Herausforderung und beschlossen Obstbauern zu werden. Das nötige Kapital hatten sie in ihrem früheren Berufsleben in der Finanzbranche wohl in ausreichendem Maße verdient. Und so wurde seit dem Jahr 2002 mit viel Leidenschaft und eingekauftem Beratungs-Know How Bentleys Fruit Farm aufgebaut. Auf einer Fläche von 60 ha werden in hügeligem Gelände seitdem sehr moderne Anlagen von Tafeläpfeln und -birnen (Queen Cox, Gala, Delbard, Bramley, Elstar, Braeburn, Jazz, Conference, Vereinsdechant u.a.) und Ess-Pflaumen (Opal, Victoria, u.a.) erstellt. Alle Obstanlagen fanden wir in einem hervorragenden Zustand vor, so auch eine mechanisch geschnittene Pflaumenanlage. Der Absatz der Ware erfolgt an den Handel (hauptsächlich Waitrose) und im eigenen Hofladen. Eine Spezialität des Betriebes ist die Herstellung von qualitativ hochwertigen sortenreinen Säften.

Lower Hope Farms in Ullingswick / Herefordshire

Die Lower Hope Farms sind ein großer landwirtschaftlicher Betrieb, der verschiedene Teilbetriebe umfasst. Eigentümer sind Mr. und Mrs. Clive Richards. Auf einer Gesamtfläche von ca. 730 ha wird Rinderzucht (Hereford Cattle), Schafzucht und Ackerbau betrieben, außerdem gibt es Tannenbaumplantagen (eigene Kranzherstellung) und Obstbau. Wir besichtigten die Lower Hope Fruit Farm. Neben Him- und Brombeeren werden hier in einer Höhenlage auf 25 ha Fläche Süßkirschen ausschließlich in Folientunneln (jeweils zwei Reihen pro Tunnel) produziert. Die Lower Hope Farms sind damit größter britischer Kirschenproduzent. Es werden keine Frühsorten angebaut. Ziel ist es, in den Markt einzusteigen, wenn die Produktion im Süden von England zu Ende geht und dann kontinuierlich über einen Zeitraum von mindestens 8 Wochen den LEH zu beliefern. Als Pflückkräfte kommen hauptsächlich rumänische und bulgarische Saison-Ak in Frage. In Großbritannien muss ein gesetzlicher Mindestlohn gezahlt werden. Die Abzüge für Unterkunft und Verpflegung sind in der Regel aber deutlich höher als bei uns. Im (späten Jahr 2013) begann die Kirschernte auf den Lower Hope Fruit Farms am 20.07. und endete erst Mitte September. Der Betrieb verfügt über eine moderne Sortier- und Packstation. Hauptkunde ist der anspruchsvollere britische LEH, besonders Marks and Spencer. Über die britische Produzentenvereinigung Berry Gardens, der Lower Fruit Farms angehören, werden darüber hinaus Waitrose, Sainsbury`s u.a. beliefert. Der Kirschanbau wird weiter kräftig ausgebaut und intensiviert. Wir konnten einige Junganlagen mit Pflanzdichten von über 3000 Bäumen pro ha besichtigen.

Die besondere Leidenschaft des Eigentümerehepaares von Lower Hope Farms ist sein drei ha großer Privatgarten für dessen Pflege keine Kosten und Mühe gescheut werden. Dieser erinnert an einen botanischen Garten ist aber viel besser gepflegt.

Wintergärten und Gewächshäuser mit exotischen Orchideen und vor allem ein englischer Rasen wie aus dem Bilderbuch bleiben besonders in Erinnerung.

Haygrove Farm in Ledbury und Newent

Die rasante Entwicklung der Firma Haygrove ist eine beispiellose ökonomische Erfolgsgeschichte im Agrobusiness. Im Jahr 1987 beginnt Firmengründer Angus Davison während seines Agrar-Studiums mit der Erdbeerproduktion auf einem ha Pachtland. Da in der Folge immer wieder ein Teil der Ernte dem englischen Regenwetter zum Opfer fällt, werden ab 1994 erste Folientunnel eingesetzt. Davison entwickelt diese weiter und verkauft ab 1996 auch Tunnel zunächst an benachbarte Obstbauern. Beerenproduktion und Tunnelverkauf werden in den Folgejahren rasant erweitert. Um auch im Winter Beeren anbieten zu können wird ab 2002 auch in Süd Afrika produziert. Die Tunnel werden immer vielseitiger. Seit 2009 bietet Haygrove auch Substratkultursysteme an.

2013 exportierte Haygrove Growing Systems Tunnelsysteme und Zubehör an Kunden in 46 Länder der Erde mit 50 Vollzeit-Ak, während Haygrove Growing an neun Standorten auf 262 ha Himbeeren, Erdbeeren, Kirschen, Heidelbeeren und Brombeeren im geschützten Anbau produziert. In den Erntespitzen werden hier bis zu 2000 Saison-Ak eingesetzt.

Loddington Farm

In der Maidstone area in Kent liegt die Loddington Farm von James Smith. Auf einer Fläche von 65 ha werden hier Äpfel und Birnen produziert. Hauptsorte mit einem Anteil von 60 % ist Gala, gefolgt von Bramley, einer ausgesprochen säurehaltigen Sorte, die in Großbritannien als beliebter Koch- und Backapfel gilt. Auf 12 ha wächst Jonagold, der wegen seiner Fruchtgröße versaftet wird. Darüber hinaus werden auf Loddington Farm Braeburn, Pinova Cox, Rubens und Opal angebaut. Einzige Birnensorte ist Conference. Smith hat die Produktion in den letzten zehn Jahren erheblich intensiviert. Zum Vergleich: 1997 pflanzte der Betrieb noch Mondial Gala auf M26 im Abstand von 4,5 x 2,0 m. Mittlerweile werden 4000 Bäume pro ha gesetzt. Die jüngsten Anlagen werden von Beginn an als Fruchtwand erzogen und mechanisch geschnitten. Von den modernen Anlagen erntet Smith im Schnitt 50 t pro ha. Der Absatz der Früchte erfolgt über einen Erzeugergroßmarkt, so dass GMO-Mittel für Investitionen in Anspruch genommen werden können.

Kooperative in Highland Court bei Canterbury

Die COOPERATIVE GROUP ist ein sehr vielseitig aufgestelltes Wirtschaftsunternehmen. Von Bankgeschäften und Reisen bis zu regional

produzierten Lebensmitteln und online shopping werden Geschäfte jeglicher Art angeboten. Das Besondere daran: Die COOP Group gehört nicht wenigen Anteilseignern, sondern über 6 Millionen Konsumenten und ist damit eine der größten Genossenschaften der Welt. In Großbritannien ist sie fünftgrößter Lebensmitteleinzelhändler und führender Betreiber von kleinen Lebensmittelläden.

Die COOP Farms gibt es schon seit über 100 Jahren. Heute ist es deren erklärtes Ziel, einen Großteil der Lebensmittel für diese Läden selber zu produzieren. Produziert wird eine Auswahl an Getreidearten und eine wachsende Zahl von Obst- und Gemüsearten und –sorten. In den letzten Jahren interessieren sich immer mehr Verbraucher dafür, wo die Ware herkommt und wie sie produziert wird. Da heimische Ware bevorzugt wird, unterstützt die COOP Group diese Forderung und bewirbt gezielt die regional produzierten frischen Lebensmittel.

Die COOP Farms produzieren an drei Hauptstandorten in GB. Und sie betreiben vier Packstationen. Wir hatten Gelegenheit die Farm Bridge am Standort Highland Court in der Nähe von Canterbury zu besichtigen, eine von fünf Farmen an diesem Standort, der erst 2011 von den COOP Farms übernommen wurde. Der Betriebsleiter vor Ort, Mr. Dave Chapman, führte uns durch einige junge und ältere Anlagen. Am Standort wachsen auf ca. 100 ha Tafeläpfel. Hauptsorten sind Cox, Gala, Braeburn, Sweetie und Russet. Außerdem werden ca. 15 ha Birnen und 15 ha Steinobst (Süßkirschen, Pflaumen und Aprikosen) und Spargel angebaut. Zum Standort gehören Kühlhäuser und eine Packstation.

Unsere Reise endete mit dem obligatorischen London-Besuch. Die Lebensqualität in der größten Metropole Europas ist dank moderner Abgasreinigung deutlich gestiegen. Unser besonderer Dank gilt dem Privatberater Leon Jahae, Top Fruit Cosultancy LTD, der die Betriebsbesuche in der Region Herefordshire organisierte und begleitete, und der für uns einen großen Teil der Reiseorganisation übernahm. Danken möchten wir Alex Radu vom Agrovista Fruit Team, der die Betriebsbesichtigungen in Kent für uns organisiert hat. Auch bedanken wir uns bei Cor van Oorschot, der als Betriebsleiter in England arbeitet und uns an zwei Tagen vor Ort begleitete. Cor ist den Teilnehmern des Bundeskernobstseminars als regelmäßiger Teilnehmer bekannt.

Ralf Nörthemann